

### Gartenfreund

Interessante Themen im Januarheft:

- Spinat aus dem eigenen Garten
- Frisches Gemüse: Neue Sorten 2020

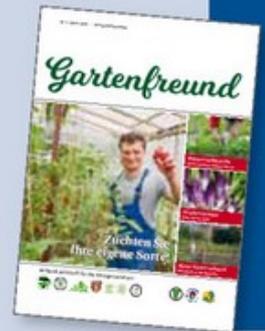
Aus Sachsen aktuell:

- Tommy Brumm wurde zum neuen LSK-Präsidenten berufen
- Unsere LSK-Kinderseite
- Wichtige Hinweise zum Schnitt und zur Rodung von Hecken und Gehölzen
- Vogelfütterung im Winter – aber richtig

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## Auf ein Neues!



Hochbeete aus Holzgeflecht



Pergola aus Holz



Apfelspalier

Ich wünsche allen Kleingärtnern und Kleingärtnerinnen vor allem Gesundheit und natürlich ein tolles, entspanntes Gartenjahr. Ich wünsche uns, dass der Sommer nicht zu heiß wird und dass es ausreichend regnet (aber nur nachts). Und ich wünsche uns keine neuen Schädlinge, die zurzeit anwesenden sind völlig ausreichend! Ich wünsche uns interessante Naturbeobachtungen – und gegen riesige Erträge von leckerem Gemüse und Obst habe ich auch nichts! Da vermutlich nicht alle meiner Wünsche von allein in Erfüllung gehen, ist auch in diesem Jahr mit Arbeit im Garten zu rechnen.

Jetzt im Januar ist allerdings weniger zu tun. Dennoch freut sich an schönen Tagen unser Garten auf uns. Wir können Vogelfutter nachlegen oder letzte Winterschutzmaßnahmen vornehmen. Alle Bastler und Bastlerinnen unter uns können aber auch schon richtig loslegen! Einige Installationen, vorzugsweise aus Holz, machen richtig viel Sinn im Garten. Hier meine Empfehlungen:

### Aussaatbeet

Im Aussaatbeet können in Saatschalen in geschützter Atmosphäre fortlaufend Jungpflanzen angezogen und

pikiert (vereinzelt) werden, bevor sie dann ihren Platz im Beet erhalten. Durch die Glasabdeckung erreichen wir höhere Temperaturen. An sonnigen Tagen ist auf die Lüftung zu achten. Wenn die Fachberater/-innen solch eine Jungpflanzenanzucht (Gemüse, Kräuter, einjährige Blumen) für den Verein/Verband anbieten, ist das sicher förderlich für die kleingärtnerische Nutzung.

### Hochbeet

Hochbeete sind inzwischen häufiger in unseren Kleingärten anzutreffen. Das Gärtnern ist schonender für den Rücken, und durch die schnellere Bodenerwärmung können wir im Frühjahr eher loslegen!

### Spalier

Spaliere sind bestens geeignet, um einzelne Räume im Garten zu schaffen. Richtig aufgestellt bieten sie Wind- und Sonnenschutz und dienen vielen Obst- und Gemüsearten als Rankhilfe (Weinreben, Kiwi, Kernobst, Stangen- und Feuerbohnen, Inkagurke etc.). Und schon hat man das Praktische (Anbaufläche) mit dem Nützlichen (z.B. Sichtschutz) verbunden. Rankende Blütenpflanzen kann man natürlich auch nehmen (Clematis, Wicken etc.).

### Pergola

Wie ein Spalier, so gibt auch eine Pergola unserem Garten Struktur. Größtes Plus ist bei einer passenden Begrünung der angenehme, kühlende Schatten im Sommer.

Empfehlen möchte ich einen Laubengang begrünt mit Weinreben. Das vergrößert die kleingärtnerische Nutzfläche, macht vergleichsweise wenig Arbeit – und zu Naschen gibt's auch was.

Für die Auswahl der passenden Pflanzen für unsere „Bauwerke“ ist noch reichlich Zeit. Bitte achten Sie auf Qualitätsware vom Fachmann! Ich wünsche viel Freude dabei und einen sonnigen Winter!

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater

Interessante Themen  
im Februarheft:

- Blüten zum Staunen
- Alternativen zu Spinat

Aus Sachsen aktuell:

- Informationen zur neuen LSK-Rahmenkleingartenordnung
- Die Schnecken kommen garantiert zurück in unsere Gärten
- Saatgut im eigenen Garten selbst vermehren
- Landesgartenschauen in Sachsen – ein Rück- und Ausblick

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## Aufbruch nach der Winterstarre!



Wer nicht über ein eigenes Anzuchtbeet verfügt, kann seine Jungpflanzen auch auf der Fensterbank oder an einer anderen geschützten Stelle für das Freiland anziehen.

Foto: Krüger

**Nun geht es wieder richtig los**, liebe Gartenfreunde! Je nach Wetterlage können wir jetzt schon die ersten Beobachtungen im Garten machen. Wenn Sie ein Gewächshaus oder Frühbeet haben, könnten ab Ende Februar die Beete für die ersten Aussaaten vorbereitet werden. Aber: Noch müssen die Beete vor Frost geschützt werden.

**Saisonstart unter Glas:** In Kleingewächshäusern sollte man jetzt den Boden vorbereiten. Arbeiten Sie Kompost und Gesteinsmehl unter, ziehen Sie den Boden glatt. Die Aussaat kann beginnen. Von Mitte Februar bis Anfang März Gemüsezwiebeln vorziehen. Die Aussaat auf der Fensterbank oder im Frühbeet empfiehlt sich, da die dicken Zwiebeln nicht überall zu kaufen sind. Empfehlenswerte Sorten sind 'Exhibition' und 'The Kelsae'. Wegen ihres süßen Geschmacks sind sie besonders beliebt für Salate.

**Frühgemüse jetzt anziehen:** Wer zeitig sät, wird früh(er) ernten. Auf der hellen, aber nicht prallsonnigen Fensterbank oder im Gewächshaus können jetzt Blumenkohl, Wirsing, Kopf- und Pflücksalate ausgesät werden. Auch die Aussaat des schmackhaften Spitzkohls muss jetzt erfolgen, wenn man ihn Ende Mai ernten will.

**Alte Blütensträucher auslichten:** Alle drei bis vier Jahre sollte man ausgewachsene Ziersträucher auslichten – also tote Zweige und alte, knorrige Äste direkt über dem Boden abschneiden. Auch sehr dünne, schwache Triebe sollte man entfernen.

**Der Schnittzeitpunkt hängt** von der Blütezeit ab. Die Frühlingsblüher kommen erst nach der Blüte an die Reihe. Schneiden Sie nur an frostfreien Tagen, da bei Frost das Holz beim Schneiden splintern kann.

**Verpflanzen von Sträuchern:** Sträucher, die zu groß geworden sind oder einfach am falschen Platz stehen, las-

sen sich durchaus auch nach einigen Jahren noch verpflanzen. Das darf aber nur bei frostfreiem Boden in der Vegetationsruhe passieren, bevor die Gehölze im März/April wieder austreiben. Achten Sie darauf, dass die Wurzeln nach dem Ausgraben auf keinen Fall austrocknen.

**Eigenes Biogemüse** aus dem Gewächshaus: Wer sein Gemüse im Gewächshaus heranzieht, weitet die Erntezeit entscheidend aus. Eine Fläche von rund 10 m<sup>2</sup> genügt deshalb schon, um eine vierköpfige Familie Tag für Tag mit frischem Gemüse zu versorgen. Bereits im zeitigen Frühjahr kann man mit Radieschen, Kopfsalat und Roter Bete beginnen – vorausgesetzt, das Haus wird zumindest frostfrei gehalten.

**Im Obstgarten sind jetzt** die Leimringe abzunehmen. Leimringe, die man im Herbst an den Stämmen der Obstbäume angebracht hat, sollten im Februar wieder entfernt werden. Anderenfalls werden nützliche Insekten daran kleben bleiben, wenn sie am Stamm empor klettern. Kontrollieren Sie den Stamm auch ober- und unterhalb des Leimrings auf Eigelege von Schädlingen. Mit einer Drahtbürste lassen sich diese leicht abbürsten. Sie können die Ringe allerdings auch durch Spezialringe wie den „Raupen- und Ameisenleimring“ ersetzen. So schützen Sie die Obstbäume im Frühjahr vor empor kletternden Ameisen und somit vor Blattläusen.

**Bei Kräuselkrankheit** – jetzt spritzen! Die Kräuselkrankheit an Pflirsichbäumen wird durch den Pilz *Taphrina deformans* verursacht. Die Folge sind deformierte Blätter, die später absterben, und nur wenige Früchte. Wichtig ist, dass Sie die gefährdeten Bäume jetzt spritzen, während die noch geschlossenen Knospen schwellen. Spritzen Sie aber nur mit zugelassenen Mitteln. Eine zweite Behandlung erfolgt, wenn die Knospen aufbrechen.

Erik Behrens  
Gartenfachberater SLK/LSK  
Zertifizierter Pflanzendoktor

Interessante Themen im Märzheft:

- Gemüse veredeln
- Ein guter Plan: So nutzen Sie Ihr Gemüsebeet optimal

Aus Sachsen aktuell:

- Arbeitsgruppe „Zukunft Kleingarten“ wird gegründet
- Vorbereitungen auf den 10. LSK-Verbandstag 2020 in Leipzig
- Schlussfolgerungen aus dem 9. Symposium Stadtgrün
- 57. Auflage unseres beliebten Gartenrätsels

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## Auf die Plätze, fertig ... Frühjahr!



Foto: Behrens

Der Garten und das kleine Gewächshaus sind gut vorbereitet – die neue Saison kann kommen und lockt uns endlich wieder in den Garten. Das erste Gemüse wird jedoch unter Vlies oder Folientunnel direkt in die Erde gesät.

**Im Frühjahr locken** uns die ersten warmen Sonnenstrahlen in den Garten. Bevor man ihn wieder entspannt genießen kann, steht aber der Frühjahrsputz an. So machen Sie Gartenmöbel, Terrassen und Co. fit für die neue Saison. Aber auch viele andere Arbeiten stehen an. Dürre Zweige und Stauden werden abgeschnitten, Laubreste und noch verbliebene Frucht mumien entfernt. Vor allem der Rasen muss von Laub gesäubert werden, da sonst die Gräser faulen.

**Prüfen Sie den pH-Wert** des Gartenbodens. Entnehmen Sie an einigen Stellen im Garten Erdproben, vermischen Sie diese gut. Dann wiegen Sie 50 g davon ab, vermengen diese mit 125 ml demineralisiertem Wasser oder sehr weichem Leitungswasser. Tauchen Sie Indikatorpapier in den Erdbrei, nach wenigen Sekunden zeigt die Farbskala den pH-Wert an. Für Gemüse ist ein pH-Wert von 6 bis 7,5 optimal.

**Erdbeerbeete** brauchen Pflege. Wer im Sommer viele leckere und gesunde Erdbeeren ernten möchte, sollte jetzt schon etwas dafür tun. Zuerst hilft der Griff zur Schere. Schneiden Sie alte Erdbeerblätter vorsichtig ab, damit sich das frische Grün nicht mit Krankheiten infiziert. Dann wird die Erde zwischen den Reihen oberflächlich gelockert und Unkraut gejätet. Mulchen Sie erst zur Blütezeit den Boden mit Stroh, die Pflanzen könnten sonst leicht faulen.

**Start fürs Gemüse:** Im Gemüsegarten fängt die Saison an. Im Folientunnel oder unter Vlies werden einige Arten schon direkt in den Boden gesät, z.B. Möhren, Zwiebeln, Mangold, Melde und Chicorée. Die Abdeckung schützt

die Sämlinge vor Spätfrösten. Winterharte Kräuter kann man bei frostfreiem Boden jetzt pflanzen, z.B. Liebstöckel, Zitronenmelisse oder Rhabarber.

**Austriebsspritzung:** Viele Pilzsporen überwintern an unseren Gehölzen und werden infolge der wärmeren Temperaturen aktiv. Zum Schutz der Pflanzungen sollte eine Austriebsspritzung durchgeführt werden. Es ist die einzige Möglichkeit zum Schutz unserer Gehölze. Sie verhindern Kümmerwuchs und führen zur Ausbildung von gesunden Früchten. Es sollten systemische Mittel zur Anwendung gelangen. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisung. Nicht die Menge ist entscheidend, sondern die richtige zeitgerechte Anwendung. Wenn sich feine zarte Blättchen („Mäuseohren“) langsam aus den Knospen schieben, ist dafür der richtige Zeitpunkt.

**Frühjahrspflege für Rosen:** Schneiden Sie erfrorene Rosentriebe bis ins frische Grün ab und entfernen Sie abgestorbene Zweige ganz. Düngen Sie die Rosen vor dem Austrieb mit Kompost, damit die neu gebildeten Wurzeln gleich Nahrung bekommen. Nehmen Sie keinen frischen Mist, den vertragen Rosen nicht! Düngen Sie im Juni erneut mit einem organischen Volldünger.

**Sommerblumen aussäen:** Den Pflanzen-Nachwuchs für den Garten und die Terrasse können Sie selbst auf der Fensterbank heranziehen. Fleißige Lieschen, Zwergmargeriten, Studentenblumen und Männertreu lassen sich einfacher aussäen als Eis- und Knollenbegonien, deren Saatgut staubfein ist. Auch Kletterkünstler wie Schwarzäugige Susanne und Prunkwinde müssen früh ausgesät werden. Die Kapuzinerkresse kann dagegen noch ein paar Wochen warten – sonst werden ihre Triebe bis zum Auspflanzen zu lang und dünn. Drücken Sie die Erde im Aussaatkasten mit einem Holzstück an und glätten diese, sodass sich die Fläche von der Mitte zu den Kistenrändern etwas neigt.

Erik Behrens, Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

Interessante Themen  
im Aprilheft:

- Blumenkohl muss nicht immer weiß sein
- Rasenschäden ausbessern

Aus Sachsen aktuell:

- LSK-Vorstand war beim Sächsischen Städte- und Gemeindetag
- Positionspapier 2020 des LSK zur Zukunft des Kleingartenwesens
- Lehren und Schlussfolgerungen aus der Inanspruchnahme der KGA „Frühauf“ Plauen
- Unsere LSK-Kinderseite

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

**Titel folgt**

## Kleingärtner optimistisch im April-„Dilemma“



Damit die Hortensien im (Spät-)Sommer große Blütenbälle tragen, werden die Triebe erst nach den Frösten zurückgeschnitten.

Foto: Susanne Schmich/Pixelio

„April, April, der macht was er will.“ Ein Spruch, der recht gut beschreibt, in welchem Dilemma sich Kleingärtner im April befinden. Zum einen gibt es schon sehr schöne sonnige Tage, an denen sich zahlreiche Gartenarbeiten erledigen lassen, zum anderen kann es recht schnell noch mal sehr kühl und frostig werden. Auch das typisch wechselhafte Wetter im April kann dem Kleingärtner einen Strich durch die Rechnung machen. Dabei gibt es doch so viel zu tun im Garten.

**Der Kompost braucht viel Luft.** Wer im Herbst seinen Kompost frisch aufgesetzt hat, sollte ihn jetzt umsetzen. So wird er nochmals gut durchmischt. Weil dabei reichlich Sauerstoff an das Material dringt, wird der Rotteprozess beschleunigt.

**Beetrosen zurückschneiden.** Spätestens Anfang April sollten Beetrosen von ihrem Winterschutz befreit und gekappt werden. Schneiden Sie starke Triebe schwach, dünne Triebe kräftig zurück. Häufeln Sie Ihre Rosen ab, sobald die Sauerkirschen blühen, sonst treiben die Knospen an der Basis nicht aus.

**Mit einer organischen Grunddüngung** geben Sie Ihren Pflanzen den nötigen Schwung für den Start ins Gartenjahr. Versorgen Sie jetzt Obstbäume und Beerensträucher

mit Nährstoffen. Vergessen Sie nicht, Ihre mediterranen Kübelpflanzen mit einem Langzeitdünger zu versorgen, denn sie haben bereits angefangen zu wachsen.

**Gewächshaus/Folienzelt:** Bei warmem Wetter Kleingewächshaus und Folienzelt ausreichend lüften. Vor allem Kopfsalat und Kohlrabi vertragen die zu hohen Lufttemperaturen nicht. Am besten die Türen und im oberen Dachbereich Fenster öffnen. Dann zirkuliert die frische Luft und sorgt für einen kompletten Luftaustausch.

**Gemüse im Gewächshaus wässern.** Je größer die Blattflächen werden, umso mehr Wasser verdunsten die Pflanzen. Kohlrabi und vor allem Blumenkohl sollten jeden zweiten Tag gegossen werden. Kopfsalat zählt zu den „Vielverbrauchern“, er braucht bis zu 10 l Wasser pro Quadratmeter Beet.

**Hortensien schneiden.** Erst nach den Frösten schneidet man die Triebe der Hortensie zurück. Dann treibt die Pflanze kräftige Neutriebe, die ab August besonders große Blütenbälle tragen. Ohne Schnitt werden die Blüten immer kleiner.

**Aus dem Vollen schöpfen.** Jetzt können wir ungehemmt der Lust an bunten Samentütchen frönen und für ein sommerliches Blütenmeer sorgen. Empfindliche Einjährige wie Prunkwinden, Kosmeen und Malven ziehen wir auf der Fensterbank vor, während robuste Kandidaten wie Ringelblume, Goldmohn und Jungfer im Grünen direkt ins Beet dürfen. Die Anzucht von Sommerastern und Kapuzinerkresse gelingt am besten im ungeheizten Frühbeet.

**Das ist nur ein geringer Teil** der Arbeiten, die im April anfallen können. Ihre Gartenfachberater im Verein haben sicherlich weitere Informationen und Tipps für Sie.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

## Behutsames Pflanzen für eine gute Ernte



Nicht nur die Gemüsepflanzen, sondern auch die bunten (Sommer)Blumen kommen in diesen Wochen für ein künftiges buntes Blütenmeer in den Erdboden.

Foto: Behrens

**Jetzt ist eine schöne**, aber auch gefährliche Zeit im Garten. Die schöne Seite ist die Blütenpracht, die gefährliche Seite ist der Frost. Nachts besteht immer noch Frostgefahr, auch wenn die Tage schon schön warm sein können. Also müssen wir auf den Wetterbericht achten und Schutzmaterial bereithalten.

**Wer ein Gewächshaus hat**, kann nun nach Mitte des Monats die vorkultivierten Gemüse- und Blumenpflanzen auspflanzen. Diese dürfen aber keinen Klimaschock bekommen. Sie sollten langsam an das Freiland und veränderte Temperaturen gewöhnt werden. Deshalb nur bei bedecktem Himmel oder in den Abendstunden pflanzen.

**Einige Gemüsearten sollten** erst am Ende des Monats gepflanzt werden, da sie niedrige Temperaturen nicht so gut vertragen. Besonders bei den Tomaten wird oft der Fehler begangen, dass sie zu zeitig gepflanzt werden. Durch zu niedrige Temperaturen wird das Gewebe geschädigt, und die Braunfäule schlägt zu.

**Die Buschbohnen sollten** auch nicht zu zeitig ausgesät werden. Wenn sie nach den Eisheiligen (12. bis 14. Mai) ausgesät werden, holen sie den Rückstand schnell wieder auf. Der Boden muss ausreichend erwärmt sein. An die

## Gartenfreund

Interessante Themen im Maiheft:

- Technik fürs Gießen – so bleibt Ihr Garten grün
- Süße Körnerkost: So wächst Zuckermais
- Krankheiten und Schädlinge: Was haben meine Erdbeeren?

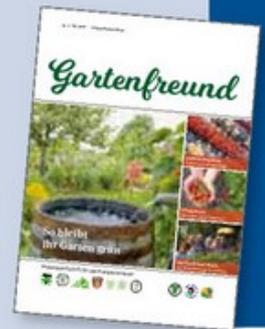
Aus Sachsen aktuell:

- Die Kandidaten für den LSK-Vorstand stellen sich vor
- Tagesordnung des 10. LSK-Verbandstages in Leipzig
- Artenvielfalt: Schwierige Zeiten für unseren Marienkäfer

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



Qualität des Bodens stellen die Buschbohnen keine großen Ansprüche.

**In Trockenzeiten muss** auf die richtige Bewässerung geachtet werden. Als Faustregel gilt: Die besten Zeiten sind die Morgenstunden. Es sollten 10 l/m<sup>2</sup> Gießwasser ausgebracht werden. Wenn es möglich ist, sollten die Pflanzen dabei aber trocken bleiben. Eine Tröpfchenbewässerung eignet sich sehr gut im Garten.

**Unsere Kulturen sind** nun wieder besonders gefährdet. Viele Krankheiten und Schadinsekten wollen uns die Ernte streitig machen. Das beginnt mit den Blattläusen, Kirschfruchtfliegen, Zwiebel- und Möhrenfliegen usw. Das endet aber noch nicht mit Sternrußtau, mit echtem und falschem Mehltau usw.

**Zum Pflanzenschutz** gibt es viel zu sagen. Lassen Sie die Finger von den „chemischen Keulen“. Es gibt im gut sortierten Fachhandel genügend umweltfreundliche Pflanzenschutzmittel, die auch unsere Nützlinge im Garten am Leben lassen. Jetzt, da viele unserer heimischen Vögel ihre Jungtiere aufziehen, ist das besonders wichtig.

**Herbstchrysanthenen** und Herbstanemonen sollten von März bis Mai ins Beet gepflanzt werden. Wer die Stauden blühend im Herbst pflanzt, riskiert, dass sie den Winter nicht überstehen. Gut gedeihen diese Schönheiten an einem sonnig-warmen Platz mit einem durchlässigen, humosen Boden.

**Nehmen Sie sich Zeit**, Fragen oder Probleme mit Ihrem ausgebildeten Gartenfachberater im Verein zu besprechen. Er verfügt unter anderen auch über geeignetes Informationsmaterial und wird es Ihnen gern zur Verfügung stellen.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

### Gartenfreund

Interessante Themen  
im Juniheft:

- Sommerlange  
Blütenpracht mit Rosen
- Die Vielfalt  
der Sonnenblumen

Aus Sachsen aktuell:

- Neue Artikelserie:  
Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmen-  
kleingartenordnung
- Artenvielfalt: Kaum ein Kraut gegen unge-  
liebte Unkräuter gewachsen
- Neue Auflage unseres beliebten Gartenrätsels

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Gartenteich als Augenweide und Vogeltränke



Ein schön gestalteter Gartenteich ist nicht nur ein Augenschmaus für jeden Gartenfreund, sondern vor allem ein Anziehungspunkt für viele Nützlinge wie Vögel, Frösche und Kröten. Zudem können hier viele interessante Insekten wie die Libellen beobachtet werden.

Foto: Behrens

**Jetzt ist eine schöne Zeit** im Garten. Überall blüht es, und die ersten Ernten konnten schon eingefahren werden. Aber viele Wildkräuter werden schnell zur Konkurrenz zu unseren Kulturpflanzen. Die Wildkräuter dürfen nicht zur Blüte kommen. Viele setzen schon als Jungpflanze viele Samen an.

**Wenn Sie Igel** im Garten haben, dann haben Sie einen großartigen Helfer, der Ihnen bei der Vertilgung von Schadinsekten hilft. Er darf an seinem Ruheplatz nicht gestört werden. Man braucht Igel auch nicht zu füttern. Er findet seine Nahrung überall. In Trockenzeiten sollte man eine Schale Wasser bereitstellen.

**Das gleiche gilt für die Vögel**, Frösche und Kröten. Diese nützlichen Tiere finden sich an naturnah gestalteten Gartenteichen ein und vertilgen viele Schadinsekten. Die Vögel nutzen einen Gartenteich gern als Tränke und

Badestelle. Flache Ufer sind dabei sehr hilfreich für die Tiere.

**Denken Sie jetzt auch daran**, dass die Pflanzen im Juni viel Wasser und Nährstoffe brauchen. Im Handel gibt es verschiedene organische Dünger. Diese sind besser als Mineraldünger. Besonders Blumenkohl und Brokkoli brauchen jetzt viel Pflege. Die weiße Blume muss durch das Zusammenbinden der Kohlblätter geschützt werden.

**Der Fruchtfall beim Kernobst** ist normal. Nun können auch störende Äste entfernt und der Baum ausgelichtet werden. Steil nach oben wachsende Triebe werden nach unten gebunden. Bei einjährigen Trieben, die nicht gebraucht werden, warten wir bis Juli. Dann können diese gerissen werden.

**Es treten nun vermehrt** die Schadinsekten auf. Besonders die Weiße Fliege tritt seit einigen Jahren im Freiland an Kohlpflanzen auf. Die Pflanzen können Sie mit Schädlingsschutznetzen vor Befall schützen. Die Netze müssen an den Rändern gut dicht sein. Dazu werden sie mit Erde bedeckt. Auch Gelbsticker sind zum Abfangen geeignet.

**Beachten Sie bitte**, dass der Umweltschutz in unseren Gärten an erster Stelle steht. Verwenden Sie keine chemischen Keulen, die auch unsere Nützlinge im Garten töten. Es gibt genügend Alternativen. Das gilt auch für viele Düngerarten. Kompost ist unser bester und billigster Dünger.

**Sollten Sie Fragen oder Probleme** im Garten haben, dann verständigen Sie sich bitte mit Ihrem Gartenfachberater im Verein. Fachberatung ist eine satzungsgemäße Verpflichtung im Verein.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

Interessante Themen  
im Juliheft:

- Blütenpracht in Dürrezeiten
- Sommerschnitt an Obstbäumen

Aus Sachsen aktuell:

- Serie: Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmenkleingartenordnung: Kleingärtnerische Nutzung
- LSK verstärkt Zusammenarbeit mit Staatsministerien
- Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des RV Vogtländischer Kleingärtner

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

Titel  
folgt

## Unser schönster Lohn – frisches Obst und Gemüse



Für jeden Kleingärtner ist solch ein Anblick eine wahre Augenweide – in diesen Wochen können wir unserem Obst und Gemüse beim Wachsen und Reifen quasi zusehen ...

Foto: Behrens

**Jetzt im Juli** ist weiterhin Erntezeit. Bei den Gurken müssen Sie die grünen, eigentlich unreifen Früchte ernten, sonst werden sie gelb. Nur wenn Sie ständig die Gurken ernten, produziert die Gurkenpflanze auch neue Früchte. Achten Sie beim Gießen darauf, dass Sie die Blätter möglichst nicht benetzen – am besten in den Morgenstunden gießen.

**Es ist auch jetzt** ganz besonders auf den Pflanzenschutz zu achten. Außer auf die Schnecken haben wir auch auf die zweite Generation der Kohlweißlinge und auf den Apfelwickler zu achten. Gegen den Apfelwickler (jetzt ist dessen Hauptflugzeit!) werden Wellpapp-Gürtel um die Stämme gebunden.

**Bei Pflaumenbäumen** ist jetzt auf die zweite Generation des Pflaumenwicklers zu achten. Vom Baum gefallene Früchte sollten Sie aufsammeln und vernichten – nicht kompostieren. Die Früchte sind meist mit Maden befallen, die sich im Boden verpuppen. Achten Sie auch hier auf die typischen Krankheitsbilder.

**Im Juli gibt es oft** starke Regenfälle, die den Boden verschlammten können. Um den Pflanzen „Luft“ zu geben und das schnelle Austrocknen zu verhindern, sollten Sie den Boden nach einem Regen flach lockern. Damit bekämpfen Sie auch gleichzeitig den Wildkräuterwuchs.

**In den vergangenen Jahren** ist die „Weiße Fliege“ verstärkt im Freiland an Kohlgewächsen aufgetreten. Da viele Kohlarten jetzt reifen, ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nicht möglich. Um diesen Schädling dennoch von den Pflanzen fern zu halten, können Sie Gemüseschutznetze über die Pflanzen legen. Achten Sie darauf, dass die Seiten der Netze dicht verschlossen sind.

**Jetzt können die nicht** gebrauchten, steilen und noch nicht verholzten Triebe in den Obstbäumen gerissen werden. Durch den Riss werden die Augen um den Trieb gleich mit entfernt. Bedenken Sie aber, dass an dieser Stelle kein Trieb mehr kommt. Bevor Sie reißen, machen Sie mit einem Messer einen Schnitt in die Rinde in Rissrichtung in den Ast, damit die Verletzung nicht so groß wird.

**Achten Sie bei stark** tragenden Obstbäumen darauf, dass die Äste nicht brechen. Pflücken Sie gegebenenfalls aus und stützen Sie schwache Äste. Durch das Auspflücken bekommen Sie qualitativ besseres Obst. Auf Baumscheiben können Sie nun eine Gründüngung ausbringen.

**Der Sommer ist eigentlich** zur Erholung da, aber im Garten hat man immer auch einige Arbeiten, die einem richtigen Hobbygärtner viel Freude bereiten – besonders die Ernte von frischem Gemüse und Obst. Sollten Sie Fragen oder Probleme im Garten haben, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

Interessante Themen  
im Augustheft:

- Augen auf beim Obstbaumkauf!
- Kräuter statt Zucker

Aus Sachsen aktuell:

- Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmenkleingartenordnung – Unzulässige Pflanzen im Kleingarten
- Gesamtvorstand bereitete den 10. LSK-Verbandstag vor
- Auftakt für die Vorbereitungen zur 9. Landesgartenschau 2022 in Torgau

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

**Titel folgt**

## Pflanzzeit sogar mitten in der Erntezeit



Sommerzeit ist Erntezeit – und diese Jahreszeit belohnt uns Kleingärtner mit vielen Früchten wie Mangold (im Vordergrund) und bunten Blumen für unseren Fleiß in der bisherigen Gartensaison. Foto: Behrens

**Ist das nicht** eine schöne Jahreszeit? Jetzt kann täglich geerntet und auch schöne Blumensträuße können immer wieder geschnitten werden. Wer das Verblühte abschneidet, kann mit einer reichlichen Nachblüte bei den Stauden rechnen. Bei Trockenheit ist ausgiebig zu wässern. Auch auf Schadinsekten ist unbedingt zu achten.

**Abgeerntete Beete** werden gelockert und wieder genutzt. Bis zur Mitte des Monats können noch einmal Buschbohnen gelegt werden, auch der Spätblumenkohl muss gepflanzt sein. Sogar für Salate und Kohlrabi ist jetzt noch Zeit zum Pflanzen. Es müssen aber Sommerarten sein. Grünkohl hat hingegen noch Zeit bis zum Ende des Monats.

**Haben Sie in Ihrem** Gewächshaus Gurken? Hier sind jetzt regelmäßige Pflegemaßnahmen notwendig. Außer den wiederkehrenden Wassergaben und Düngemaßnahmen muss auch auf die Lufttemperaturen geachtet werden. Bei der eventuell anfallenden Bodenlockerung sollten Sie äußerst vorsichtig vorgehen, denn die Gurken sind Flachwurzler!

**Eine Möhrenaussaat** ist auch noch mitten im Sommer möglich. Dazu werden frühe, kurze oder mittellange Sorten verwendet. Möhren brauchen etwa 80 bis 95 Tage bis zur Ernte und können dann im Oktober und kleinere Exemplare sogar noch im November geerntet werden. Es sollte unter den Möhrensamen auch etwas Radieschensamen als Markiersaat gemischt werden.

**Die Erdbeeren** werden nun gesäubert und abgerankt. Haben sich starke Jungpflanzen gebildet, können diese für die Neupflanzung genutzt werden, wenn es einjährige Mutterpflanzen sind. Wenn Sie die Ranken entfernen, benutzen Sie ein Messer oder eine Schere. Damit verletzen Sie die Mutterpflanzen nicht.

**Nach der Ernte** werden die Steinobstbäume geschnitten. Besonders die Süßkirsche ist dafür dankbar. Andere Steinobstbäume werden ausgedünnt. Entfernen Sie kranke, verkrüppelte oder beschädigte Früchte und schneiden Sie störende Äste oder Zweige heraus. An den Spitzen schneiden Sie bitte nicht!

**Ist bei Ihnen eine große Ernte** zu erwarten, dann können Sie bei Stein- und Kernobst auspflücken. Einige Frühsorten reifen folgend. Schauen Sie sich Ihre Früchte an. Die Pflückreife und die Genussreife liegen oft nur ein paar Tage auseinander. Prüfen Sie dabei auch gleich den Schadinsektenbefall.

**Natürlich ist auch jetzt** der richtige Pflanzenschutz sehr wichtig. Wir wollen gesunde Früchte ernten.

**Kennen sie Ihren** Fachberater im Verein? Wenn Sie Fragen haben, dann wenden Sie sich an ihn. Er wird Ihnen beratend zur Seite stehen.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

### Gartenfreund

Interessante Themen  
im Septemberheft:

- Stachelbeeren wiederentdeckt
- Insektenmagneten für den Herbst
- Besonderes Knollen- und Wurzelgemüse

**Titel folgt**

**Aus Sachsen aktuell:**

- Erstes Arbeitsgespräch des LSK mit Sachsens neuem Umweltminister Wolfram Günther
- Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmengklingartenordnung: Pflanzenschutz
- Vor dem 10. LSK-Verbandstag
- 59. Auflage unseres beliebten Gartenrätsels

**Jahresabonnement**

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Leckere Früchte belohnen uns für unsere Gartenarbeit



Die Erntezeit entschädigt uns reich mit knackfrischen Früchten vieler leckerer Gemüsesorten für jene Zeit und Mühe, die wir in den vergangenen Wochen und Monaten in unsere Gemüsebeete gesteckt haben.

Foto: Pixabay/Houska

**Nun ist die Hochzeit der Ernte.** Viele Obst- und Gemüsesorten werden weiterhin geerntet. Unreif geerntet werden nur die Gurken im Gewächshaus und im Freiland. Fallobst wird aufgelesen und verarbeitet oder verjaucht. Sehen Sie sich Ihre Obstbäume genau an und pflücken Sie befallene Früchte aus.

**Sollten nun die Kohlweißlinge** verstärkt auftreten, sollten sie abgesammelt werden. Gegen die Weiße Fliege hilft ein Gemüseschutznetz. Wenn es dafür zu spät ist, helfen Gelbsticker. Diese sind frei von Insektiziden.

**Kräuter können** an warmen und trockenen Tagen geerntet werden. Die Pflanzen müssen für die Ernte trocken sein. Für Liebstöckel und Majoran ist nun die richtige Zeit. Nach der Ernte werden die Stängel gebündelt und an einem luftigen, sonnigen Ort zur Trocknung aufgehängt.

**Auch der Rasen muss** gedüngt werden. Dazu verwenden wir jetzt aber keinen stickstoffbetonten Dünger. Im Handel bekommen Sie Dünger für den Rasen, der auch

gleichzeitig das Moos im Rasen bekämpft. Einige Tage nach der Ausbringung des Düngers wird der Rasen vertikutiert und das abgestorbene Moos entfernt.

**Obstbäume** können noch bis zum Ende des Monats zurückgesetzt werden. Denken Sie daran, dass man danach einen Hut durch den Baum werfen können sollte. Das hat auch etwas mit dem Pflanzenschutz zu tun – der Baum und die Früchte sollen nach einem Regenschauer schnell wieder abtrocknen können. Im Oktober beginnt erst einmal eine Schnittruhe.

**Schneiden Sie jetzt alle Triebe** von Sauerkirchen, die Früchte getragen haben, bis zur nächsten Astgabel zurück, und kappen Sie außerdem die trockenen Zweige. Sind Triebe von der Monilia-Spitzendürre befallen, schneiden Sie diese bis ins gesunde Holz zurück. Dieser Rückschnitt steigert den Ertrag im Folgejahr. Am einjährigen Trieb bildet sich der Blütenansatz für die nächste Ernte.

**Jetzt ist für viele Stauden** die richtige Pflanzzeit. Zu groß gewordene Stauden können wir nunmehr teilen. Wenn Sie neue Obstgehölze pflanzen möchten, haben Sie noch etwas Zeit. Informieren Sie sich, welche resistenten Sorten sich für Ihre Region eignen. Ihr ausgebildeter Gartenfachberater hilft Ihnen dabei.

**Oft sind die Monate** August und September sehr trocken. Deshalb muss bei dieser Witterung auch gewässert werden (10 l/m<sup>2</sup>). Vergessen Sie da auch die Obstbäume nicht.

**Haben Sie Fragen oder Probleme,** dann wenden Sie sich doch an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gerne weiter.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

### Gartenfreund

Interessante Themen  
im Oktoberheft:

- Zauberhafte Hagebutten
- Wie Sie Pflanzen mit Ausbreitungsdrang in Schach halten

Aus Sachsen aktuell:

- Ergebnisse der Klausurtagung 2020 des LSK-Vorstandes
- Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmenkleingartenordnung: Erlaubte und verbotene Baulichkeiten
- Unsere beliebte Kinderseite

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



## Pflanzzeit für Obst- und Ziergehölze

Die Stämme von Bäumen sollten möglichst zweimal im Jahr einen Weißanstrich erhalten. Wird dies unterlassen, kann es durch die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht zu derartigen Stammrissen kommen.

Foto: LSK-Archiv/Putz

**Nun haben wir den klassischen** Pflanzmonat Oktober. Obwohl in fast jedem Monat gepflanzt werden kann, ist für die meisten Obst- und Ziergehölze jetzt die beste Zeit. Der Boden (Pflanzgrube) wird gut vorbereitet und mit Kompost verbessert. Die Pflanzgrube soll ausreichend groß sein.

**Jetzt können die Obstbäume** noch geschnitten werden, damit beim Kernobst der Wuchs gebremst wird. Beim Steinobst wird Mitte des Monats der Schnitt beendet. Im Oktober beginnen der Blattfall und die Vegetationsruhe. Die Stämme werden gegen die Erwärmung mit weißem Baumanstrich gegen Frostschäden geschützt.

**Gegen die Frostspanner** in den Obstbäumen können Sie nun mit einem „Raupen- und Ameisenleimring“ vorgehen. Dieser muss dicht an der Baumrinde anliegen. Wenn die Rinde rissig ist, dann kratzen Sie die Baumrinde an jener Stelle glatt, an der der Leimring angebracht werden soll. Auch der Baumpfahl sollte mit einem solchen Leimring versehen werden.

**Die Kompostpflege** ist eine wichtige Angelegenheit im Garten. Er ist der beste und billigste Dünger für unseren Garten. Ende Oktober kann der Kompost noch einmal umgesetzt werden, um eine gute Rotte zu erzielen. Später könnte durch Frost und Schneefall diese wichtige Arbeit schwerer fallen.

**Grünkohl wird erst nach** der ersten Frostperiode geerntet, damit hat er mehr Geschmack. Er verträgt auch stärkere Fröste. Anders ist es mit Kohlrabi. Diese sind vor den ersten harten Frösten zu ernten. Man entfernt das große Laub und lässt nur die jungen Herzblätter an der Frucht. Der Wurzelstrunk wird entfernt.

**Bei Apfel- und Birnen-Wintersorten** darf man nicht zu zeitig ernten. Das Obst muss am Baum ausreifen. Der Erntetermin hängt von der Lage des Gartens und dem Witterungsverlauf ab. Die Herbstsorten sind noch vor dem Frosteintritt zu ernten. Bei Minusgraden dürfen die Früchte nicht berührt werden.

**Fallobst von Pflaumen, Birnen** oder Äpfeln sollten Sie regelmäßig entfernen. Faulendes Obst bietet einer Vielzahl von Pilzen und anderen Schädlingen einen idealen Nährboden. Viele Früchte sind, selbst wenn sie abgefallen sind, durchaus essbar.

**Frisch vom Baum gefallene Äpfel** sind noch knackig und zu verwerten, und aus den Pflaumen kann man Mus kochen. Achten Sie beim Aufsammeln auf Wespen, die an den Früchten knabbern. Von Schädlingen befallene Früchte gehören in die Biotonne und nicht auf den Komposthaufen.

**Obst wird oft in der Gartenlaube** gelagert. Winterobst sollte nur einlagig gelagert werden, damit krankes Obst ausgelesen werden kann. Halten Sie Abdeckmaterial für kalte Tage und Nächte bereit. Wer Obst im Keller einlagert, sollte unbedingt beachten, dass keine Kartoffeln mit eingelagert werden.

**Haben Sie Fragen oder Probleme,** dann wenden Sie sich bitte auch an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

### Gartenfreund

Interessante Themen  
im Novemberheft:

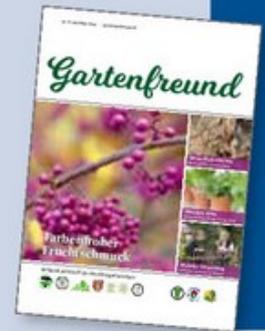
- Farbenfroher Fruchtschmuck
- Mit Knöllchenbakterien gärtnern

Aus Sachsen aktuell:

- Organisation der Verbandsarbeit unter den Corona-Bedingungen
- Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmkleingartenordnung – Bauliche Anlagen und Tiere
- Jubiläum: 60. Auflage unseres beliebten Gartenrätsels

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro. Bestellungen über den Verein.



## Von Fruchtmumien bis zum Stammanstrich



Bislang noch nicht geerntete Früchte oder vom *Monilia*-Pilz befallene Fruchtmumien sollten jetzt aus den Obstbäumen entfernt werden, damit wir uns die ersten Probleme in der kommenden Gartensaison nicht selbst schaffen.

Fotos: ps (Birne)/M. Großmann/Pixelio (Monilia)

**Nun geht das Gartenjahr** mit großen Schritten seinem Ende entgegen. Die letzten Ernten werden eingebracht, und der Garten wird winterfest gemacht. Vergessen Sie dabei nicht, die Wasserleitungen zu entleeren. Den Zaun kontrollieren Sie besser auch, damit es keinen Wildschaden gibt.

**Hat der Wind im Herbst** einen Laubhaufen zusammengetrieben, dann lassen Sie diesen bitte über den Winter liegen. Darin können viele Nützlinge die kalte Jahreszeit verbringen. Denken Sie nur an die Igel. Diese wertvollen Wildtiere nutzen gern solch einen Schutz. Decken Sie am besten auch noch ein Stück Folie darüber.

**Wenn Sie Obst** eingelagert haben, dann kontrollieren Sie regelmäßig, ob angefaulte Früchte dabei sind. Die Früchte vertragen leichte Minusgrade. Man sollte sie dann aber nicht berühren. Man kann das Obstlager mit alten Decken oder ähnlichem schützen. Man kann die Früchte auch in Torf lagern.

**Jetzt werden auch die Blumenknollen** zum Trocknen aus dem Boden genommen. Sie müssen jedoch richtig

gelagert werden, und zuvor werden sie noch geputzt. Dabei werden die kranken und beschädigten Exemplare aussortiert. Die Blumenknollen sollten in einem luftigen, trockenen Raum bei 5 bis 10 °C gelagert werden.

**Denken Sie daran**, die Fruchtmumien und bislang nicht geerntete Früchte aus den Obstgehölzen zu entfernen. Die ersteren sind mit dem *Monilia*-Pilz befallen, die verbliebenen Früchte können die Sporen bei herbstlichen Stürmen noch zusätzlich aufnehmen und als zusätzliche Überträger von Krankheiten fungieren. Wenn diese kranken bzw. infizierten Früchte im Baum verbleiben oder als Fallobst „überwintern“, dann schaffen Sie sich die ersten Probleme für das nächste Jahr sozusagen selbst. Die *Monilia*-Fruchtfäule ist eine gefährliche Pilzkrankheit.

**Denken Sie jetzt auch daran**, die Nistkästen zu reinigen. Diese werden von den Vögeln bei Schneetreiben und starkem Frost oft und gern als Schutzraum genutzt. Füttern Sie die Vögel aber nur bei starken Frostgraden und vorhandener geschlossener Schneedecke. Bei offenem Wetter finden die Vögel noch genügend Futter in den Gärten – vor allem dann, wenn Sie im Garten noch nicht alle verblühten Stauden abgeschnitten und noch so manchen Laub- oder Reisighaufen auf den Beeten belassen haben.

**An den Obstbäumen** sollte nun der Stammanstrich erfolgen. Dazu gibt es im Handel fertige Anstriche, z.B. den „Bio-Baumanstrich“. Dieser Anstrich verhindert, dass die Sonne am Tag den Stamm übermäßig aufheizt, bevor er dann nachts durch Frost geschädigt wird.

**Haben Sie Fragen oder Probleme** im Garten, dann wenden Sie sich doch bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Erik Behrens  
Gartenfachberater  
Zertifizierter Pflanzendoktor

### Gartenfreund

Interessante Themen  
im Dezemberheft:

- Faszination Bonsai
- Nistkästen für Vögel
- Was bedeuten die Siegel auf Gartenprodukten?

Aus Sachsen aktuell:

- Eindrücke von der Beratung des LSK-Gesamtvorstandes in Leipzig
- Erläuterungen zur geänderten LSK-Rahmenkleingartenordnung: Wege, Zäune und Einfriedungen
- Aus- und Weiterbildung von Fachberatern unter Corona-Bedingungen
- Neues Design für die Homepage des LSK

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer  
12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

## Auf ein Neues in der nächsten Gartensaison!



Die heimischen Vögel sollten im Garten nur bei Frost und Schnee gefüttert werden, wobei Futterstellen katzensicher aufgestellt werden und das Futter selbst trocken bleiben sollten.

Foto: Juana Kreßner/Pixelio

**Nun ist das Gartenjahr** beendet. Ich denke, wir hatten alle eine reichliche Ernte und sind gut für die fleißige Arbeit im Frühjahr belohnt worden. Jetzt gilt es, das neue Jahr gründlich vorzubereiten. Gönnen wir uns aber doch ein paar Tage Ruhe. Das nächste Jahr kommt auch ohne unser Zutun.

**Im Dezember und Januar** wird der Boden ja nicht mehr bewegt. Nun sollten die Gartengeräte überprüft und gesäubert werden. Durch das Einfetten der Metallteile verhindern wir, dass diese rosten. Vergessen werden dürfen auch die Elektrowerkzeuge wie Rasenmäher und Heckenschere nicht.

**Haben Sie Lagerobst** und -gemüse im Garten? Vergessen Sie nicht, bei frostfreiem Wetter reichlich zu lüften. In Räumen, in denen Sie Obst lagern, dürfen keine Kartoffeln gelagert werden. Überprüfen Sie ständig das Lagerobst und sammeln Sie die befallenen Früchte aus. Das sollte mindestens einmal in der Woche geschehen.

**Wenn Sie Obstbäume** umveredeln möchten, dann schneiden Sie Ende Dezember die Reiser. Diese werden von der Südseite geschnitten. Verwenden Sie dazu nur einjährige Triebe. Nach dem Schnitt werden die Reiser an einer sonnengeschützten Stelle im Freien eingeschlagen.

**Leimringe sollten jetzt** ausgetauscht werden. Oft sind diese nach ein paar Wochen nicht mehr wirksam. Anhaftendes Laub und Schmutz geben sonst den Frostspanner-Weibchen die Gelegenheit, in die Krone zu wandern. Gegen Frostschäden sollten die Stämme der Bäume weiß gestrichen werden. Im Handel gibt es dazu fertigen Anstrich.

**Unsere heimischen Vögel** brauchen im Winter unsere Hilfe. Wir sollten aber nur bei Frost und Schnee füttern. Die Vögel finden bei offenem Wetter noch genug Futter, z.B. Frostspanner. Stellen Sie die Futterstelle katzensicher auf und sorgen Sie dafür, dass das Futter trocken bleibt.

**Schauen Sie sich jetzt** Ihre Erfolge der zurückliegenden Gartensaison an. Oder hatten Sie gar Probleme? Dann wenden Sie sich an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

**Ich wünsche** allen Gartenfreunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Jahr 2021.

Erik Behrens  
Gartenfachberater,  
zertifizierter Pflanzendoktor